

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Soziologie = Revue suisse de sociologie  
= Swiss journal of sociology

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Soziologie

**Band:** 37 (2011)

**Heft:** 1

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Zeitschrift für Soziologie

Vol. 37, Heft 1, 2011

## Inhalt

5 Editorial [E] | Christian Suter und Pascale Gazareth

9 Wer nutzt familienergänzende Kinderbetreuung? Die Betreuungssituation 6-jähriger Kinder in der Schweiz [D] | Tina Schmid, Irene Kriesi und Marlis Buchmann

Welche Kinder ausserfamiliär betreut werden, ist für die Schweiz wenig erforscht worden. Der vorliegende Beitrag stellt deshalb die Frage, welche Familien die (knappen) formellen Angebote nutzen, welche Familien auf informelle Betreuung zurückgreifen und welche Familien ihre Kinder ausschliesslich in der Kernfamilie betreuen. Mit multinomialen logistischen Regressionen werden die Determinanten der Nutzung verschiedener Kinderbetreuungsformen untersucht und das relative Gewicht familiärer Merkmale, institutioneller Rahmenbedingungen und kultureller Leitbilder bestimmt. Die auf dem Schweizerischen Kinder- und Jugendsurvey COCON basierenden Auswertungen zeigen, dass die Nutzung ausserfamiliärer Kinderbetreuung in erster Linie von sozioökonomischen Faktoren sowie dem lokalen Kinderbetreuungsangebot abhängt.

Schlüsselwörter: Kinderbetreuung, Familie, Kinderbetreuungsangebot, kulturelle Leitbilder, soziale Ungleichheit

33 Schulische Ungleichheiten in der Schweiz und deren kantonale Variationen: der Beitrag der PISA-Studie 2003 [F] | Georges Felouzis, Samuel Charmillot und Barbara Fouquet-Chauprade

Dieser Artikel behandelt anhand der Daten der Schweizer PISA-Befragung 2003 die Natur, das Ausmass und die Gründe schulischer Ungleichheiten in der Schweiz. Unsere Resultate unterstreichen erstens, dass der wichtigste schulische Ungleichheitsfaktor die sozioökonomische Herkunft der Schüler ist und dass diese Ungleichheiten nicht in jedem Kanton das gleiche Ausmass erreichen. Zweitens zeigt sich, dass die Leistungsunterschiede zwischen Kantonen zum Grossteil mit dem unterschiedlichen Durchschnittsalter der Schüler in der 9. Klasse in Zusammenhang stehen. Sobald dieser Faktor durch eine Mehrebenenanalyse kontrolliert wird, verliert der Kanton an Erklärungskraft und die Rangfolge in den kantonalen Leistungen verändert sich erheblich. Abschliessend zeigen wir, dass die schulischen

Ungleichheiten stark mit dem Ausmass der sozialen Segregation zwischen Schulstufen bzw. -typen innerhalb der kantonalen Schulsysteme korrelieren.

Schlüsselwörter: PISA, schulische Ungleichheiten, Schulsysteme, schulische Segregation, Schulpolitik.

- 57 **Effekte erfolgreichen und erfolglosen intergenerationalen Transfers von Bildungsabschlüssen auf das Wohlbefinden der TREE-Kohorte [E] | Robin Samuel, Sandra Hupka-Brunner, Barbara E. Stalder und Manfred Max Bergman**

Bildungsabschlüsse sind zu einem grossen Teil durch soziale Herkunft bestimmt und werden als wichtigste Einflussfaktoren für Status und Arbeitserfolg in modernen Gesellschaften betrachtet. Der intergenerationale Transfer von Bildungsabschlüssen ist mit einer Reihe von Konsequenzen verbunden. Einige dieser Konsequenzen sind intraindividuelle Natur. In diesem Artikel untersuchen wir die Auswirkungen erfolgreichen und erfolglosen intergenerationalen Transfers von Bildungsabschlüssen auf das Wohlbefinden (Selbstwertgefühl, positive Lebenseinstellung). Dabei stützen wir uns auf das Werk Pierre Bourdieus und analysieren mittels autoregressiven Strukturgleichungsmodellen Panel-Daten des Projekts «Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben». Die Resultate zeigen eine Destabilisierung des Wohlbefindens über die Zeit für abwärtsmobile Jugendliche.

Schlüsselwörter: intergenerationaler Transfer von Bildungsabschlüssen, Wohlbefinden, Selbstwertgefühl, positive Lebenseinstellung, Bourdieu

- 79 **Universität oder Fachhochschule? – Herkunftseffekte bei der Wahl des Hochschultypus [E] | Stefan Denzler**

Dieser Aufsatz beschäftigt sich mit der Studienwahl von Gymnasiumsabsolventen, genauer gesagt mit ihrer Absicht, ein Hochschulstudium an einer universitären Hochschule oder an einer Fachhochschule zu beginnen. Die Frage ist, ob Studienentscheide am Ende des Gymnasiums durch die sozioökonomische Herkunft bedingt ist. Die Analysen, basierend auf einer repräsentativen Stichprobe von 1454 Maturanden aus der Deutschschweiz, weisen eine durch Geschlecht und sozioökonomische Herkunft bedingte systematische Selbstselektion in die verschiedenen Hochschultypen nach. Studierende mit nicht-akademisch gebildeten Vätern haben eine signifikant geringere Wahrscheinlichkeit, an einer Universität zu studieren.

Schlüsselwörter: Hochschulen, Universität, Fachhochschule, pädagogische Wahl, soziale Herkunft

- 99 **Eine empirische Untersuchung zur sozialen Verteilung von Verkehrslärm in den Städten Basel und Bern [D] | Reto Meyer**

Von der langen Tradition in der Soziologie, Ungleichheiten empirisch zu beschreiben und zu erklären, wurden die Disparitäten im Umweltbereich bislang weitgehend ausgeklammert. Im deutschsprachigen Raum stammen die Studien dazu meist von Sozialmedizinerinnen, die an der Aufklärung schichtspezifischer Gesundheitsunterschiede interessiert sind. Versuche, umweltbezogene Ungleichheiten zu erklären und mehrere Schichtungsindikatoren gegeneinander zu testen, wurden kaum unternommen. Als methodisches Problem stellt sich zudem die Messung der Umweltbelastung, für die häufig die subjektive Wahrnehmung als Proxy eingesetzt wird. Für den vorliegenden Beitrag wurden den Befragten aus den Bevölkerungsbefragungen der Städte Basel und Bern objektive Daten aus den Strassenlärmkatastern adressgenau zugespielt. In multivariaten Modellen werden Einkommen, Bildung

und nationale Herkunft als Bestimmungsfaktoren für die individuelle Lärmbelastung gegeneinander getestet. Grundsätzlich kann die Hypothese der höheren Belastung niedrigerer sozialer Schichten bestätigt werden, die Ungleichheiten sind allerdings erstaunlich schwach ausgeprägt.

Schlüsselwörter: Environmental Justice, Umweltgerechtigkeit, Lärm, Umweltbelastung, Ungleichheit

## 127 Annehmbarkeitsbeurteilung und Netzwerke von Ratschlagsbeziehungen [F] | Emmanuel Lazega

Dieser Artikel schlägt eine theoretische Synthese vor, die zwei verschiedene Traditionen der Wissenssoziologie kombiniert: Einerseits den symbolinteraktionistischen Ansatz der sozialen Rationalität, der auf einer Theorie der Relevanzbeurteilung basiert; andererseits den neostrukturalistischen Ansatz kollektiver Lernprozesse, der für die Analyse von Struktur und Dynamik der Ratschlagsnetzwerke (d. h. «wer fragt wen um einen Rat») in formell organisierten Sozialkontexten herangezogen wird. Diese Synthese erlaubt es, die Vielfalt der epistemischen Gemeinschaften, Statuspositionen und Ausrichtungen ans Licht zu bringen, welche die sekundäre Sozialisation und die kollektiven Lernprozesse in der management- und marktbasieren Gesellschaft kennzeichnen.

Schlüsselwörter: Symbolischer Interaktionismus, Neostrukturalismus, Annehmbarkeitsbeurteilung, Ratschlagsbeziehungsnetze, sekundäre Sozialisation

## 151 Perspektiven in der Soziologie des Fremden [D] | Julia Reuter

Der Beitrag bilanziert die teilweise isolierten Befunde der Soziologie des Fremden gut hundert Jahre nach ihrer Begründung. Ausgehend von den (ideal-)typischen Konstruktionen des Fremden problematisiert er zunächst die Vorstellung einer Soziologie des Fremden, die lange Zeit die fachinterne wie -externe Rezeption dominierte. Stattdessen lenkt er den Blick auf die unterschiedlichen historischen Einbettungen, theoretischen Perspektiven und Wertungen von Fremdheit. Schließlich gibt der Beitrag einen Überblick über die aktuellen Soziologien des Fremden vor dem Hintergrund der Frage, welche neuen theoretischen sowie empirischen Perspektiven sie eröffnen.

Schlüsselwörter: Fremdheit, Marginal Man, Außenseiter, Stigma, Indifferenz

## 173 Buchbesprechungen



# Revue suisse de sociologie

Vol. 37, cahier 1, 2011

## Sommaire

5 Editorial [E] | Christian Suter et Pascale Gazareth

9 Qui utilise la garde extra-familiale des enfants ? La situation de prise en charge des enfants de 6 ans en Suisse [A] | Tina Schmid, Irene Kriesi et Marlis Buchmann

Peu de recherches ont été effectuées en Suisse pour savoir quels sont les enfants qui sont pris en charge hors de la famille. La contribution suivante pose la question de savoir quelles sont les familles qui utilisent les offres formelles (limitées), lesquelles font appel à une garde informelle et lesquelles s'occupent de leurs enfants uniquement dans le cadre de la cellule familiale. Les régressions logistiques multinomiales permettent de situer les déterminants de l'utilisation des diverses formes de garde des enfants et de mesurer l'importance relative des caractéristiques familiales, des conditions cadres des institutions ainsi que des modèles culturels. Les résultats basés sur l'enquête suisse sur les enfants et les jeunes COCON montrent que l'utilisation de la garde extra-familiale des enfants dépend en premier lieu de facteurs socio-économiques ainsi que de l'offre de garde locale.

Mots-clés: prise en charge des enfants, famille, offre de garderie, modèles culturels, inégalités sociales

33 Les inégalités scolaires en Suisse et leurs déclinaisons cantonales : l'apport de l'enquête Pisa 2003 [F] | Georges Felouzis, Samuel Charmillot et Barbara Fouquet-Chauprade

En s'appuyant sur les données de l'enquête PISA Suisse 2003, cet article questionne la nature, l'ampleur et les sources des inégalités scolaires en Suisse. Nos résultats soulignent tout d'abord que le principe le plus structurant des inégalités scolaires est l'origine socioéconomique des élèves et que ces inégalités n'ont pas la même ampleur dans chaque canton. Ils montrent ensuite que les différences de scores moyens entre cantons sont en grande partie liées à l'âge moyen des élèves en classe de 9<sup>ème</sup>, très variable d'un canton à l'autre. Lorsque cette dimension est neutralisée par une analyse multiniveau, le canton perd une grande partie de sa capacité explicative et les performances comparées des cantons s'en trouvent nettement bouleversées.

Enfin, nous montrons que les inégalités scolaires sont fortement corrélées à l'ampleur de la ségrégation sociale dans les filières de chaque système éducatif cantonal.

Mots-clés: PISA, inégalités scolaires, systèmes éducatifs, ségrégation scolaire, politiques éducatives

**57 Effets des transferts, réussis ou non, du niveau d'éducation entre les générations sur le bien-être de la cohorte-TREE [E] | Robin Samuel, Sandra Hupka-Brunner, Barbara E. Stalder et Manfred Max Bergman**

Le niveau d'éducation est déterminé dans une large mesure par les origines sociales. Il est considéré comme un facteur ayant une influence majeure sur le statut et le succès professionnel dans les sociétés modernes. Le transfert intergénérationnel du niveau d'éducation entraîne une série de conséquences. Certaines de ces conséquences sont de nature intra-individuelle. Dans cet article, nous examinons l'impact du transfert intergénérationnel du niveau d'éducation, qu'il soit réussi ou non, sur le bien-être (estime de soi, attitude positive face à la vie). Nous nous appuyons sur les travaux de Pierre Bourdieu et analysons les données du panel du projet « Transition de l'éducation à l'emploi » (TREE) au moyen de modèles d'équations structurelles autorégressifs longitudinaux. Les résultats montrent une déstabilisation du bien-être au fil du temps chez les adolescents en mobilité sociale descendante.

Mots-clés: transferts du niveau d'éducation entre générations, bien-être, estime de soi, attitude positive face à la vie, Bourdieu

**79 Université ou haute école spécialisée ? – Effets de l'origine familiale sur le choix du type d'enseignement supérieur [E] | Stefan Denzler**

Cet article traite des choix des études chez les diplômés du gymnase, plus précisément de leur intention d'entamer des études supérieures soit dans une université soit dans une haute école spécialisée. La question est de savoir si le choix éducatif à la fin de l'école post-obligatoire est conditionné par l'origine socio-économique. Les analyses, basées sur un échantillon représentatif de 1454 bacheliers de Suisse alémanique, indiquent qu'il existe une auto-sélection systématique dans les différents types d'enseignement supérieur, affectée par le sexe et l'origine socio-économique. Les étudiants dont le père ne possède pas de diplôme universitaire ont une probabilité significativement plus faible d'étudier dans une université.

Mots-clés: enseignement supérieur, université, haute école spécialisée, choix éducatif, origine sociale

**99 Une enquête empirique sur la répartition sociale du bruit de la circulation dans les villes de Bâle et de Berne [A] | Reto Meyer**

A ce jour, les disparités en matière d'environnement ont été largement ignorées par la longue tradition de recherche sociologique sur les inégalités. Dans les régions germanophones, des études à ce sujet ont été réalisées principalement en médecine sociale à propos des différences de santé entre couches sociales. Les tentatives d'expliquer les inégalités liées à l'environnement en testant plusieurs indicateurs de stratification sont pratiquement inexistantes. Souvent basée sur la perception subjective, la mesure des nuisances environnementales représente par ailleurs un problème méthodologique. Dans la présente contribution, les données d'enquêtes auprès des populations des villes de Bâle et de Berne ont été couplées avec des données objectives tirées des cadastres des nuisances sonores par rue. Le revenu, la formation et la nationalité ont ensuite été testés dans des modèles multivariés comme déterminants des nuisances sonores individuelles. On peut dire que l'hypothèse selon laquelle les couches

sociales inférieures sont davantage exposées aux nuisances sonores se confirme, bien que les inégalités soient étonnamment peu marquées.

Mots-clés: Environmental justice, justice environnementale, bruit, pollution, inégalité

## 127 Pertinence et structure [F] | Emmanuel Lazega

Cet article propose une synthèse théorique articulant deux traditions séparées en sociologie de la connaissance: d'une part une approche interactionniste symbolique de la rationalité sociale s'appuyant sur une théorie des jugements de pertinence; d'autre part une approche néo-structurale du processus d'apprentissage collectif et de co-orientation observé à travers la structure et la dynamique des réseaux de conseil (c.-à-d. « qui demande l'avis de qui ») dans les contextes sociaux formellement organisés. Cette synthèse permet de faire apparaître la diversité des communautés, statuts et alignements épistémiques caractérisant les socialisations secondaires et les apprentissages collectifs dans la société managériale et marchande.

Mots-clés: Interactionnisme symbolique, néo-structuralisme, jugement de pertinence, réseaux de conseil, socialisation secondaire

## 151 Perspectives de la sociologie de l'étranger [A] | Julia Reuter

L'article effectue le bilan des résultats en partie isolés de la sociologie de l'étranger au cours des cent ans de son existence. Sur la base des constructions (idéal-)typiques de l'étranger, il met tout d'abord en question la conception de la sociologie de l'étranger qui a prévalu longtemps dans l'acception interne mais aussi externe du métier. Au lieu de cela, il attire l'attention sur les différences de contextes historiques, de perspectives théoriques et de valorisations de ce qui est étranger. Finalement, l'article donne un aperçu des réponses données par les sociologies actuelles de l'étranger à la question de nouvelles perspectives théoriques et empiriques.

Mots-clés: l'étrangeté, Marginal Man, outsider, stigmaté, indifférence

## 173 Recensions critiques